

GründerGalerie am Kottbusser Tor

Durchführende Organisation:	GründerGalerie e.V. (Jugend)LOK e.V. als Gründungsmitglied und mit persönlichem Vertreter im Vorstand
Laufzeit des Projektes:	02.2001 bis 06.2006
Lokaler Bezug:	Quartiersgebiet Kottbusser Tor, Kreuzberg
Förderung:	Programm Soziale Stadt / EFRE
Inhalte:	Anfang 2001 wurde auf Initiative des Quartiersmanagements KonTor der Verein GründerGalerie ins Leben gerufen mit (damals noch) JugendLOK e.V. als Gründungsmitglied. Zielsetzung des Vereins war es, in dem Wohn- und Geschäftskomplex 'Zentrum Kreuzberg' am Kottbusser Tor ein kleines Gründerzentrum zu etablieren.

In den Räumen der GründerGalerie wurden Existenzgründer/innen im Dienstleistungssektor Arbeitsplätze mit einer Grundausstattung (Arbeitsplatz, Telefon, DSL, Kopierer, FAX, Konferenzraum, Teeküche) gegen einen geringen Unkostenbeitrag zur Verfügung gestellt, die die sofortige Aufnahme der Geschäftstätigkeit ermöglichten.

Die organisatorische Betriebsfähigkeit des Gemeinschaftsbüros wurde von der GründerGalerie getragen.

Das tägliche Miteinander in einem überschaubaren Personenkreis förderte teamartige Beziehungen und Kooperationen unter den Gründer/innen. Synergieeffekte traten auf verschiedenen Ebenen auf: Die für Einzelgründer/innen typischen Isolationsgefühle (insbesondere bei den 'Küchentischgründer/innen') hatten keinen Entfaltungsspielraum, Motivation und Belastbarkeit wurden gestärkt sowie Kreativität gefördert; eine gegenseitige fachliche Ergänzung stellte sich ein, durch Auftragsteilung oder Zuarbeiten entstanden Kooperationen, die gemeinsame Nutzung teurerer Fachliteratur oder Arbeitsmittel reduzierte die Kosten für Betriebsmittel, die wechselseitige Hilfestellung bei Soft- und Hardwareproblemen wirkte sich zeit- und supportsparend aus. Darüber hinaus ersparte die Übernahme bestimmter Auskunftstätigkeiten Vertretungen oder gar zeitweise Schließungen des Geschäftsbetriebs.

Nach 2 Jahren in der GründerGalerie sollten die Jungunternehmer/innen soweit gefestigt sein, dass sie ihren Arbeitsplatz für 'Nachrücker/innen' frei machen oder aber die GründerGalerie in Eigenregie übernehmen.

Neben den Annehmlichkeiten einer günstigen Miete und einer offiziellen Geschäftsadresse konnten die Gründer/innen auch ein begrenztes Kontingent an Beratung und Qualifizierung in Anspruch nehmen.

Die sich negativ entwickelnde Mietsituation im Zentrum Kreuzberg führte 2006 dazu, den Verein und damit die GründerGalerie aufzulösen. Für die dort noch arbeitenden Jungunternehmen wurden entsprechende Ersatzstandorte gefunden.